

meint eben nicht nur die Darstellung «prominenter» Frauen wie Kurfürstinnen, Großherzoginnen oder Mätressen, sondern gerade *all jene Frauen, die durch ihre tägliche Arbeit zum Bestand und Reichtum unserer Städte beigetragen haben, die während des Krieges das Leben einer Stadt oder Region aufrecht erhielten*, wie die Frauenbeauftragte der Stadt im Vorwort schreibt. So erfahren Leserinnen und Leser nicht nur von den unglaublich harten Lebensbedingungen der «Bettelmädchen» und von der Mühsal der Arbeiterinnen und Arbeiterfrauen. Sie erhalten auch anhand der *Ortspolizeilichen Vorschrift über die Ausübung gewerbsmäßiger Unzucht* Einblick in ein gern verdrängtes Alltagsphänomen der zur Großstadt avancierten Residenzstadt.

Wie dieser Aufsatz zeichnen sich die meisten anderen dadurch aus, daß sich die Darstellung nicht in einer kompensatorischen Aufzählung des weiblichen Anteils an der Geschichte beschränkt. Auch wird bewußt vermieden, den weiblichen Beitrag an der Geschichte, z. B. der badi-schen Revolution, wie er in der Biographie Amalie Stru-wes erhellend geschildert wird, überzubewerten. Die Darstellung der weiblichen Lebenszusammenhänge dient vielmehr als Spiegel allgemeiner (Geschlechter-)Verhält-nisse. Insofern beschränkt sich der Band nicht nur auf die *Geschichte der Frauen in der Stadt*, sondern zeigt die ganze Geschichte der Stadt in einem neuen Licht.

Benigna Schönhagen

Der Stadtkreis Baden-Baden. Bearbeitet von der Außenstelle Karlsruhe der Abt. Landesforschung und Landesbeschreibung in der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg. Jan Thorbecke Verlag Sigmaringen 1995. XXVI, 612 Seiten mit 113 Abbildungen, davon 106 in Farbe, 60 Textkarten und Graphiken, 85 Tabellen, 6 Karten in Tasche. Leinen DM 59,-

In der Reihe der Kreisbeschreibungen des Landes Baden-Württemberg wird hier nun erstmals ein Stadtkreis beschrieben. Der relativ kleine Kreis, der etwa 55 000 Menschen beherbergt, umfaßt neben der Kernstadt mit Lich-tental und Oos die ländlichen Stadtteile Balg, Eberstein-burg, Haueneberstein, Neuweier, Sandweier, Steinbach und Varnhalt. Vergleicht man diese Kreisbeschreibung mit bereits erschienenen, könnte man nach einem ersten Durchblättern und Anlesen meinen, sie gliedere sich ohne alle Unterschiede in die sich allmählich füllende Reihe ein. Zwar scheint der Band, berücksichtigt man die Bevölkerungszahl und die flächenmäßige Ausdehnung, etwas opulenter geraten als andere, doch garantiert dies doch auch mehr Information, mehr Daten, mehr Wissen. Sieht man sich das Buch dann genauer an, findet man noch einige Besonderheiten mehr. Deutlich wird, daß manchem Baden-Badener Charakteristikum Rechnung getragen wurde und Beiträge oder Themen in diesem Band Aufnahme fanden, die in den anderen Kreisbe-schreibungen nicht aufgegriffen sind. So erfährt der Süd-

westfunkt, größter Arbeitgeber der Stadt, der weit über den Kreis hinaus von «Ausstrahlungskraft» ist, eine ei-gene Würdigung. So werden eigens behandelt das für die Stadt und ihre Geschichte besonders bedeutsame Bäder- und Kurwesen, der Fremdenverkehr und das Gastge-werbe. Dies gilt sowohl für die gegenwartskundlichen wie für die historischen Kapitel. Die dem Ort schon zur Römerzeit – damals hieß Baden-Baden «Aquae» – seinen Namen gebenden Thermen etwa werden nicht nur aus historischer und hydrogeologischer Sicht dargestellt, son-derm auch in ihrer Bedeutung und Nutzung in der heuti-gen Zeit untersucht.

Alles in allem folgt der Band sonst dem üblichen Gliede-rungsschema. Zuerst werden die *natürlichen Grundlagen* beschrieben, dann wird die Geschichte der Stadt und ih-rer Teile bis 1805, anschließend die Entwicklung im 19. und 20. Jahrhundert bis zur Kreis- und Gemeindereform dargestellt, Kapitel vier beschäftigt sich mit der *Stadt der Gegenwart* und das Schlußkapitel mit dem *Bild der Stadt*. Gewichtet man die einzelnen Teile zueinander, so scheint der historische Teil manchmal allzu knapp abgehandelt. So werden dem, auch für die markgräflich-badische Ge-schichte nicht unbedeutenden Kloster Lichtenthal noch nicht mal drei Seiten eingeräumt, nur wenige Zeilen mehr als der «Nebelhäufigkeit» im Stadtkreis.

Zwar gibt es über Baden-Baden nicht wenig Literatur, doch erstmals liegt hier nun eine umfassende Beschrei-bung des Kreises vor, in dem die naturräumlichen Bedingtheiten, die Geschichte und Kunstgeschichte ebenso dargestellt sind wie die Wirtschaft, das öffentliche und kulturelle Leben in der Gegenwart: ein unverzichtbares Nachschlagewerk für alle, die sich für den Stadtkreis Ba-den-Baden interessieren.

Sibylle Wrobbel

HERWIG JOHN (Bearb.): **Wappenbuch des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald. Wappen – Siegel – Dorfzeichen.** (Veröffentlichungen der Staatlichen Ar-chivverwaltung Baden-Württemberg, Band 49). W. Kohlhammer Verlag Stuttgart 1994. 423 Seiten mit zahlreichen, teils farbigen Abbildungen. Pappband DM 49,-

Mit dem Wappenbuch des Landkreises Sigmaringen hat 1958 eine Reihe von Wappenbüchern zu den baden-würt-tembergischen Landkreisen begonnen, von der bis 1973 in rascher Folge fünfzehn Bände erschienen sind. Doch das Kreisreformgesetz vom 26. Juli 1971, das die bis da-hin bestehenden 63 Land- und sieben Stadtkreise auf 35 Land- und neun Stadtkreise reduzierte, brachte die Pläne bzw. die Reihe durcheinander. Die in der gleichen Zeit durchgeführte Gemeindereform tat ein Übriges: die «Wappenlandschaft» veränderte sich gründlich. Durch Eingemeindungen und Gemeindegemeinschaften so-wie durch die Auflösung der alten Kreise verloren viele Gemeinde- und Kreiswappen ihre Gültigkeit, und für die